

Sammlung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): **128 (2019)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sammlung. Sammlungszentrum.

Mit dem termingerechten Einbau der Historischen Zimmer und Decken im Westflügel des Landesmuseums ging ein einmaliges Projekt zu Ende. Die exakte Vorbereitung und Planung wie auch das gute Zusammenarbeiten aller beteiligten Projektpartner war der Schlüssel zur erfolgreichen Durchführung der einzelnen Projektphasen Ausbau, Zwischenlagerung im Sammlungszentrum, Konservierung-Restaurierung und Wiedereinbau. Die Zimmer präsentieren sich in restauriertem Zustand und bilden den Rahmen der neuen Dauerausstellung «Sammlung im Westflügel».

Ebenfalls eine neue Präsentation erhielt die Hallwyl-Sammlung. Diese wurde im Frühling 2014 am alten Standort im Landesmuseum ausgebaut und im Sammlungszentrum zwischengelagert. Diese Zeit nutzen die Mitarbeitenden, um die umfangreichen Objektbestände der Sammlung neu zu erschliessen, zu konservieren und für die Wiedereinrichtung vorzubereiten. Der Wiedereinbau am neuen Standort gestaltete sich komplex, weil die neuen Raumbedingungen leicht von den bisherigen abwichen und deshalb Anpassungen an den Elementen und der Einrichtung nötig waren. Seit Oktober 2019 präsentiert sich die Hallwyl-Sammlung nun in neuem Licht.

Das Sammlungszentrum erfreute sich einer gesteigerten Nachfrage nach Führungen. 2165 Personen haben an 196 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 1293 Besucherinnen und Besucher an öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Weitere 526 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien haben das spezifische Führungsangebot genutzt und 346 Personen haben an Weiterbildungsveranstaltungen oder am Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Sammlungszentrum teilgenommen.

Objektmontagen

Für alle Wechselausstellungen im Château de Prangins, im Forum Schweizer Geschichte Schwyz und im Landesmuseum Zürich haben die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums die Objekte sowohl konservatorisch wie auch logistisch betreut sowie termingenau vorbereitet und montiert. Die Dauerausstellung «Geschichte Schweiz» im Landesmuseum schloss nach rund zehn Jahren Ausstellungsdauer. Alle Objekte wurden demontiert und nach Affoltern überführt oder an die Leihgeber zurückgegeben. Einzelne Objekte fanden direkt wieder einen Platz in der neuen Dauerausstellung oder wurden, wie beispielsweise das Murtendiorama, neu aufgestellt. Nach dem Einbau der Historischen Zimmer und Decken im Westflügel und der Wiedereinrichtung der Hallwyl-Sammlung begannen der Aufbau und die Objektmontagen für die neuen Dauerausstellungen. Hierzu wurden weitere rund 5000 Objekte aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums im Sammlungszentrum vorbereitet, fotografiert, ins Landesmuseum transportiert und in den Ausstellungsräumen im Westflügel montiert. Dies gestaltete sich als nicht unkompliziert, da die Arbeiten der Vitrinenaufbau, der Szenografieaufbau und das Einleuchten der Objekte parallel ausgeführt werden mussten. Eine logistische Her-

Für die Ausstellung
im Westflügel wurden
rund 5000 Objekte
im Sammlungszentrum
vorbereitet, fotografiert,
ins Landesmuseum
transportiert
und in den Ausstellungs-
räumen
montiert.

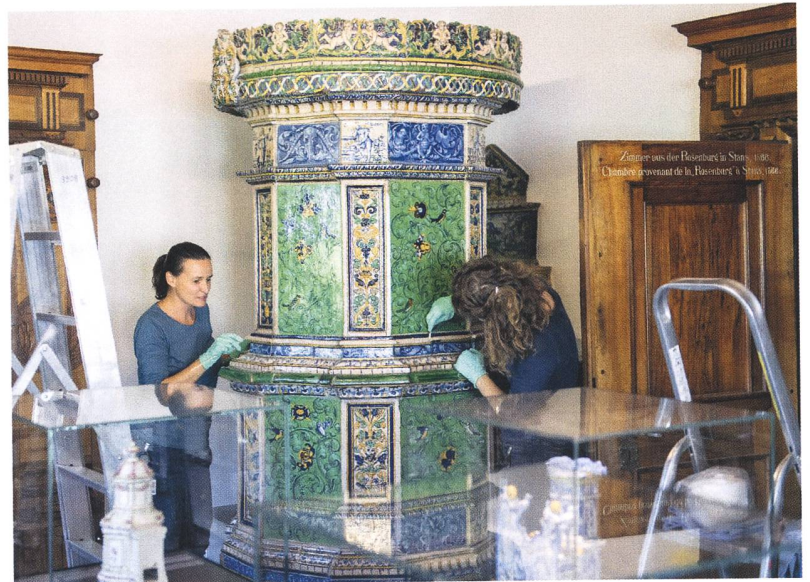
1 Auslegung der neuen Waffen-
präsentation im Sammlungszentrum
in Affoltern am Albis.

2 Reinigung der fest eingebauten
Kachelöfen im Westflügel des
Landesmuseums.

3 Aufbau und Positionierung des
St.Galler-Globus im Westflügel des
Landesmuseums.



1



2



3



4

4 Montagearbeiten in der Kostüm-
vitrine für die neue Daueraus-
stellung Sammlung im Westflügel
des Landesmuseums.

5 Mitarbeitende des Sammlungs-
zentrums bei der Wiedereinrichtung
der Hallwyl-Sammlung.

6 Probehängung für die neue
Kostümvitrine im Sammlungs-
zentrum.



5



6

ausforderung war das Einbringen und Aufstellen der zwei sehr grossen restaurierten Kamine, die wieder in der Ruhmeshalle präsentiert werden. Dank einer speziellen Öffnung und millimetergenauem Zirkeln fanden die Kamine den Weg in die Ruhmeshalle.

Konservierung und Restaurierung

Das Sammlungszentrum führte umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung wie auch Konservierungsforschung für die Abegg-Stiftung, die Uni Zürich und das Musée Avenches, die Kantone Zürich, Tessin, Solothurn, Zug und Bern sowie für interne Projekte aus. Dazu gehörten Materialanalysen, wie die Korrosionsproben der Bronzehand von Prêles, Schadstofftests an Ausstellungsmaterialien sowie die Konservierung und Restaurierung von umfangreichen Konvoluten aus verschiedenen Epochen. Hervorzuheben sind dabei die Freilegung zahlreicher Blockbergungen mit La-Tène-zeitlichen Bernsteinohrringen, Fibeln und Silberringen aus dem Kanton Tessin und die Konservierung jungsteinzeitlicher Textil- und Bastfunde, darunter einige extrem seltene Schuhe sowie Knochen- und Geweihfunde aus dem Kanton Zürich.

Das Sammlungszentrum führte zahlreiche Aufträge für Institutionen und kantonale Stellen aus.





7



8



9

7 Eine Mitarbeiterin des Sammlungs-zentrums bereitet ein Kostüm für die Ausstellung vor.

8 Letzte Arbeiten an einem Trachtenhut vor dem Aufbau in der neuen Sammlungs-ausstellung im Landesmuseum.

9 Konservierung eines Glas-gemäldes im Sammlungs-zentrum.

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden im Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des SNM. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Schweizer Stoffe für die Haute Couture

Cristóbal Balenciaga und Valentino gelten als Meister der exklusiven Haute Couture. Balenciaga arbeitet in den 1950er-Jahren regelmässig mit Stoffen der Firma Abraham AG. In seiner Eleganz und meisterhaften Schnitttechnik ist das Cocktailkleid aus einer mit schwarzen Nelken bestickten lila Seide charakteristisch für ihn. Valentino verwendet einen hochmodernen Stoff der Firma Forster Rohner AG. Dank technologischer und gestalterischer Innovation entwickelt Forster Rohner traditionsreiche Stickereien weiter. Beide Kleider verweisen auf die grosse Spannweite der Schweizer Textilproduktion für die Haute Couture.

Nabelfrau und Klassiker von Margrit Linck

Die Bernerin Margrit Linck-Daepp (1897–1983) hat die Schweizer Keramik des 20. Jahrhunderts stark geprägt. Ihre frühe vasenartige Skulptur «Nabelfrau» von 1952 ist ein Zwitterwesen zwischen Mensch und Gefäss. Sie steht beispielhaft für die jahrzehntelange künstlerische Auseinandersetzung der Keramikerin mit anthropomorphen Formen. Linck ist aber besonders für ihre Gebrauchskeramik bekannt. Der Bestand früher Gebrauchskeramik konnte durch den Ankauf der «Nabelfrau» und das Geschenk von drei klassischen Gefässen in geometrischen Formen und den charakteristischen Farben Schwarz und Weiss gezielt ergänzt werden.

Skulpturale Stühle von Yves Boucard

Für den Westschweizer Möbeldesigner Yves Boucard ist die Natur die Inspirationsquelle. Jedes Möbelstück ist ein Unikat. Für die Sammlung wurden zwei Stühle aus unterschiedlichen Schaffensperioden angekauft. Im älteren Stück von 2010 lehnt sich Boucard formal an den Steinbock an. Der Designer hat mit der Motorsäge gearbeitet und den Stuhl dann mit Schleifpapier, Farbe und Lack veredelt. Das jüngere Stück aus dem Jahr 2014 ist wesentlich abstrakter. Boucard recycelt Balkenstücke, höhlt sie wie eine Scheibe Brot aus und fügt die «Rinden» zur Stuhlform zusammen. Dazu schenkte Boucard dem Museum einige seiner Entwurfszeichnungen.

Schlafzimmer des Tessiner Architekten Rino Tami

Rino Tami (1908–1994) gehört zu den bedeutenden Tessiner Architekten des 20. Jahrhunderts. Er gilt als der Begründer der sogenannten Tessiner Schule. Den meisten Autofahrerinnen und Autofahrern sind seine Portalbauten des Gotthardstrassentunnels auf Tessiner Seite ein Begriff. Weniger bekannt ist, dass Tami auch Möbel entworfen hat. Als junger Architekt gestaltete er 1934 für seinen Onkel Giuseppe Bordonzotti, bei dem er arbeitete, eine Schlafzimmer-Einrichtung. Vorwiegend im Stil des Art déco gehalten, sind Ansätze der Moderne spürbar. In der Materialisierung mit Furnier aus Wurzelholz orientiert er sich am 18. Jahrhundert.

Der Ankauf eines
Haute-Couture-
Ensembles, das
nachweislich aus
Abraham-Seide
gefertigt wurde, ist
ein Glücksfall.

Lochmantel

Am 1. Juni 2016 ist es so weit: Nach einer über 17-jährigen Bauzeit wird der Gotthard-Basistunnel, der längste Eisenbahntunnel der Welt, eröffnet. Staatsgäste aus ganz Europa sind angereist. Die offizielle Eröffnungsansprache hält Doris Leuthard, die damalige Bundesrätin und Verkehrsministerin. Sie trägt einen weissen Mantel mit Löchern – und erregt damit fast mehr Aufmerksamkeit als das Jahrhundertbauwerk selbst. In der Presse wird der «Lochmantel» des renommierten Schweizer Modehauses Akris ausgiebig diskutiert. Die abtretende Bundesrätin hat den Mantel nun der Sammlung des SNM geschenkt, wo er nicht nur das Wirken der Politikerin dokumentiert, sondern auch die Tatsache, dass Kleider manchmal einen medialen Rummel auslösen können.

Utensilien des Frauenstreiks

Am 14. Juni 2019 riefen die Gewerkschaften zum erneuten Frauenstreik auf. Über 500 000 Frauen folgten dem Aufruf und beteiligten sich in grossen Umzügen und an Standaktionen in allen grösseren und kleineren Städten der Schweiz. Die Forderungen waren fast dieselben wie vor 28 Jahren: Lohngleichheit, Gleichstellung in den Sozialversicherungen sowie das Ende von Diskriminierung und sexueller Belästigung. Die Organisatorinnen sprachen von der grössten politischen Demonstration der neueren Geschichte. Entsprechend gross war das mediale Interesse. Neu in der Sammlung «Zeitzeugen» befinden sich Fahnen, Transparente, T-Shirts und weitere Utensilien – Dokumente dieser landesweiten Demonstration.

Gestrickte Fleischwaren von Madame Tricot

Würste, Kuchen und Früchte strickt sie: Dominique Kähler alias Mme Tricot schafft es, mit ihren Strickwaren gleich in mehreren schweizerischen und ausländischen Museen präsent zu sein. So war denn auch ihre gestrickte Metzgerei in der Ausstellung «Was isst die Schweiz», die in allen drei Museen des SNM zu sehen war, eine der Hauptattraktionen. Die kleine Auswahl an gestrickten Würsten ist daher nicht nur Beleg für «expositorisches Sammeln», sondern auch ein wichtiger Zeitzeuge: In Zeiten des Vegetarismus sind gestrickte Würste ein ironisch-witziger Fingerzeig auf unsere Ernährungsgewohnheiten: Übermässiger Fleischkonsum ist schädlich fürs Klima und für den Leibesumfang.

Album von Prominenten aus der Zeit von 1850 bis 1900

Otto Wyser (1835–1914) war ein Industrieller, der für Alexander Bally in Schönenwerd (SO) arbeitete. Er stellte ein persönliches Visitenkartenalbum mit über 400 Porträts von Persönlichkeiten zusammen. Darunter befinden sich neben Bundesräten und Politikern auch der Wirtschaftsführer Alfred Escher, General Ulrich Wille, Bankier und Fotopionier Jean Gabriel Eynard, Bischof Carl Johann Greith, Schriftsteller Gottfried Keller oder Maler wie Alexandre Calame und François Diday. Frauen gibt es nur wenige, darunter die Kunstmalerin Angelika Kauffmann, die Schriftstellerin Johanna Spyri oder die Sängerin Emilie Welti-Herzog.

Allianzwappenscheibe von Wattenwyl-de Portes

Johann Jakob Müller aus Grindelwald gründet 1823 zusammen mit seinem Bruder Georg ein Glasmalerei-Atelier in Bern. Sie gehören zu den ersten, die seit dem frühen 19. Jahrhundert in der Schweiz wieder Wappenscheiben herstellen. Zu ihren Auftraggebern zählen die adeligen Berner Familien. Diese schlossen mit der althergebrachten Sitte der Schenkung von Glasgemälden wieder an die Zeiten vor der Revolution an, als sie die Elite bildeten. Elisabeth de Portes und Bernhard Friedrich von Wattenwyl erhielten zur Hochzeit 1838 eine grosse Allianzwappenscheibe aus dem Atelier Müller geschenkt. Abgebildet sind die Wappen der beiden Familien sowie der Städte Bern und Genf. Das Ehepaar wohnte in Genf, da sich der Bräutigam 1832 für die Wiedereinführung der alten politischen Ordnung in Bern eingesetzt hatte und darauf die Stadt verlassen musste.



1



2



3

1 Gestrickte Wurst von
Mme Tricot, 2019.

2 Cristóbal Balenciaga Haute
Couture, Paris, Abendkleid mit
Jacke, Gewebe der Abraham AG,
Zürich, Seide, bestickt,
Winter 1958.

3 Kleid von Valentino, Mailand,
Gewebe Forster Rohner AG,
St. Gallen, Baumwolle, Polyester,
Ätztickerei (Guipure), 2014.

4 Offizielle Fahne zum nationalen
Frauenstreik am 14. Juni 2019,
40×63 cm.

5 Vasenartige Skulptur «Nabel-
frau» von Margrit Linck-Daepf,
Terracotta, bemalt, 1952.

6 Steinbock-Sessel,
von Bouquetin, hergestellt
von Yves Boucard, Hartholz,
bemalt, 2000.



4



5



6



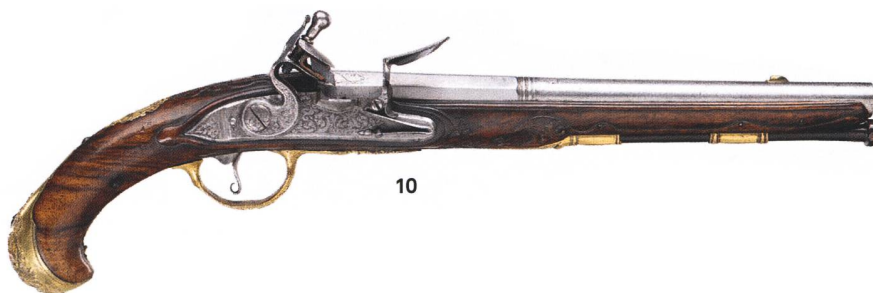
7



8



9



10

7 Porträt der Barbara von Bonstetten geb. Hutter von Bern, Maler Joseph Ignaz de Span, Öl auf Leinwand, 1771.

8 Hochzeitsscheibe für Bernhard Friedrich von Wattenwyl und Elisabetha Magdalena Luisa de Portes, Glasmaler Johann Jakob Müller (1803–1867), Bern, 1838.

9 Möbliertes Schlafzimmer von Rino Tami (1908–1994), Lugano, 1934–1938.

10 Steinschusspistole, hergestellt von Johann Jakob Behr, Liège oder Maastricht, um 1725.

11 Albumseite mit Porträts u.a. von Kunstmalerin Angelika Kauffmann, Geologe Albert Heim und Ingenieur Louis Favre, um 1850–1900.

12 Mantel von Bundesrätin Doris Leuthard, Akris, Baumwolle, 2016.

13 Baldachinbett mit Bettstoff La fête flamande, Manufaktur Oberkampf, Jouy-en-Josas, Ende 18. Jh., Dessin: J. B. Huet, Baumwolle, Kupferplattendruck.



11



12



13

Porträt der Anna Barbara Hutter

Einen kulturhistorisch interessanten Zuwachs bei den Gemälden bildet der Ankauf des Porträts der Anna Barbara Hutter (geb. 1727). Sie heiratete 1760 Johann Karl von Bonstetten. In den vier Jahren, die sie gemeinsam mit ihrem Mann bis zu seinem Tod 1764 verlebte, gebar sie vier Kinder. Etwas später liess sie sich in der Witwentracht durch einen Maler namens Joseph Ignaz de Span porträtieren. Der Wandmaler hielt sie mit weisser Haube, schwarzem Spitzenkopftuch und pelzverbrämter Jacke fest. Sie sitzt an einem Tischchen und geniesst einen Kaffee. Das Service und die Zuckerschale sind aus Silber geschaffen und typische Erzeugnisse von Silberschmieden aus der Romandie.

Das grafische Werk von Pierre Keller und Roger Pfund

In Zusammenarbeit mit der Swiss Graphic Design Foundation gelangten Arbeiten von Roger Pfund (*1943) und Pierre Keller (1945–2019) in die Sammlung. Keller war von 1995 bis 2011 als Direktor der École cantonale d'art de Lausanne tätig und ist als Künstler, Bildhauer und Fotograf bekannt. Plakate für unterschiedliche Auftraggeber bilden den Schwerpunkt, so beispielsweise für die Ausstellung «Eidgenössisches Kunststipendium» 1970 und 1971. Pfunds Arbeitsschwerpunkt liegt einerseits im Sicherheitsdruck. So gestaltete er zusammen mit Elisabeth Pfund die siebte Reservenotenserie für die Schweizerische Nationalbank und schaffte das Design des aktuellen Schweizer Passes. Andererseits arbeitet er für kulturelle Institutionen wie das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-museum.

Baldachinbett aus Indiennes

Indiennes-Stoffe wurden im 18. Jahrhundert auch für die Ausstattung von Betten und Interieurs benutzt. Zur Ergänzung der Indiennes-Sammlung konnte 2019 ein Baldachinbett erworben werden. Die Stoffe stammen von der grössten und bedeutendsten französischen Fabrik für bedruckte Stoffe, der Indiennes-Manufaktur von Christoph Philipp Oberkampf (1738–1815) in Jouy-en-Josas, in der Nähe von Versailles. Das Kader, das in der französischen Manufaktur arbeitete, kam aus der väterlichen aargauischen Manufaktur. Das Stoffmuster «La fête flamande» zeigt ein Bauernfest, inspiriert vom Gemälde des flämischen Künstlers David Teniers (1610–1690).

Pistole aus Holländischen Diensten

Der Büchsenmacher Johann Jakob Behr fertigte um 1725 in Liège oder Maastricht eine reich verzierte Steinschlosspistole. Eine ins Daumenblech gravierte Bärenatze verweist auf einen Käufer aus dem Bündner Patriziat der Planta. Als Käufer der Pistole kommt somit Johann Baptist von Planta (1692–1757) in Frage. Er absolvierte in Holländischen Diensten eine Militärkarriere. Während des Spanischen Erbfolgekriegs befördert, erhielt er 1727 als Hauptmann seine eigene Kompanie. Mit knapp 20 Jahren wurde er zum Inhaber des Bündner Regiments in Holländischen Diensten. Wie für Schweizer Offiziere in fremden Diensten üblich, erwarb er wohl schon in jüngeren Jahren die Steinschlosspistole. Sie diente ihm als Statussymbol und Jagdwaffe. Wohl erst nach seinem Tod gelangte sie durch seinen Neffen, Albert Dietegen von Planta (1740–1803), nach Graubünden.

Wertschriften

Aktien und Anteilscheine sind wichtige Zeitzeugen des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Der Anteilschein zu 200 Franken der Genossenschaft Aero Luzern von 1910 zeugt von der ersten Fluggesellschaft der Schweiz, die damals mit dem Luftschiff «Stadt Luzern» Rundflüge durchführte. Die 1918 ausgestellte 500-Franken-Aktie der Alkoholfreien Weine & Konservenfabrik Meilen AG gewann 1928 an Bedeutung: Die Migros wurde damals von ihren Lieferanten boykottiert und kaufte daher diese Fabrik als ersten eigenen Produktionsbetrieb auf. Dies ermöglichte es der Migros, Süssmost zu Tiefpreisen anzubieten.

**Aktien und Anteil-
scheine sind wichtige
Zeitzeugen des Wirt-
schaftsstandorts
Schweiz.**



13

13 Anteilschein zu 200 Franken für die Genossenschaft Aéro in Luzern, 1910.

14 Schweizer Pass, Design von Elisabeth und Roger Pfund, 2003.



14

Studienzentrum.

Das Interesse an den Angeboten des Studienzentrums war auch 2019 gross. Wiederum wurden zahlreiche Führungen, Objektbesichtigungen und Nachforschungen durchgeführt.

Studiensammlungen

An die 400 Einzelpersonen interessierten sich für die Studiensammlungen, beispielsweise im Hinblick auf Forschungsarbeiten, Publikationen, Film- und Ausstellungsprojekte oder auch zur Inspiration für das aktuelle berufliche Schaffen. Studierende von Universitäten und Hochschulen konnten den kritischen Blick und den Umgang mit Originalobjekten üben. Darüber hinaus nahmen über 3000 Schülerinnen und Schüler an Workshops und Führungen teil. Die Vermittlungsgefässe «Auf ins Museum!», «Geschichtslabor» und «Faszination Archäologie» ermutigten die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Geschichte und Erinnerung, aber auch mit dem Museum als sammelnde und ausstellende Institution sowie mit wissenschaftlichen Methoden. Dies immer unter Miteinbezug von Objekten.

Bildarchiv

Die Mitarbeitenden des Bildarchivs setzten das Konzept für ein neues Bildverwaltungssystem zur zentralen Verwaltung von nicht in der Bilddatenbank enthaltenen Bildern um. Sie digitalisierten im Weiteren über 1000 Nitratnegative sowie ausgewählte Bestände aus den Bereichen Pressefotografie und Historische Fotografie sowie zirka 30 Inventarbücher. Ausserdem wurde ein neues, vereinfachtes Preismodell für Fotobestellungen eingeführt. Darüber hinaus hat das Bildarchiv zahlreiche Neuaufnahmen für die Ausstellungen des SNM, insbesondere für die neue Dauerausstellung «Sammlung im Westflügel», bereitgestellt und die Projekte in der Bildproduktion unterstützt. Zudem wurden wieder Bilder für diverse Projekte im In- und Ausland sowie für zahlreiche Blogartikel und für Social-Media-Kanäle bereitgestellt.

Bibliothek

Die Bibliothek bereitet sich auf den Wechsel zum neuen Bibliotheksverbund Swiss Library Service Plattform (SLSP) und auf das neue Bibliothekssystem ALMA vor. Dazu wurden zahlreiche Daten für die Migration bereinigt und erste Fragen zur Konfiguration des neuen Systems mit SLSP geklärt. Während neuerworbene Bücher des Château de Prangins fortan im Bibliothekskatalog erschlossen werden, konnte die Erschliessung der Monografien aus dessen Handbibliothek abgeschlossen werden. Die Zusammenarbeit mit der Plattform e-rara wurde mit der Volltextaufschaltung zweier wichtiger historischer Werke zur Museumsgeschichte fortgesetzt. Hausintern stiessen Schulungen zur Recherche auf reges Interesse.

An die 400 Einzel-
personen interes-
sierten sich für die
Studiensammlungen.



1

1 Blick in den Lesesaal
der Bibliothek.

2 Bestände der grafischen
Sammlung.

3 Arbeit im Münzkabinett.



2



3

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Hans Amstutz, Jönköping
Renate Amuat, Zürich
Ursula Athanassoglou Mathez, Villigen
Margrit Bennet-Wyss, Birmensdorf
Trudy Bießer, Zürich
Cornelia Boss-Pfister, Rapperswil-Jona
Yves Boucard, Lonay
Heidi Buensoz, Ascona
Bundesasylzentrum, Bremgarten
René und Claudine Christin, Nyon
Loïse Durrenmatt, Lausanne
Max R. Dürsteler, Zürich
Karin Eberli, Basel
Erika Eggenberger, Sax
Lutz Eichenberger, Bottmingen
Walter Eichenberger, Knonau
Christiane Elmiger-Studer, Lussy sur Morges
Jean-Michel Emch, Pailly
Bruno Faoro, Arosa
Beat Furrer, Kilchberg
Severin Gallo, Küsnacht
Blandine El Ghaziri, Lausanne
Martin Halter, Bern
Cornelia Hesse, Zürich
May Horisberger, Lausanne
Karin Hottinger, Horgen
Matthias Hubacher, Mettmenstetten
Charlyne Hungrecker, Genf
Jan Karsy, Zürich
Martin Kiener, Zürich
Margrith Koflet, Affoltern a. Albis
Patrick Koller, Zürich
Clive C. Kuenzle, Zürich
Andreas Laubacher, Baden
Marco Leupi, Dättwil
Klaus Leuschel, Wabern
Alt-Bundesrätin Doris Leuthard, Bern
Regula Linck Von Kries, Zollikofen
Véronique Lüthi Scepcovic, Le Mont sur Lausanne
Michael Mahler, Zürich
Albert Mantel, Winterthur
Jürg A. Meier, Zürich
Sylvia Meyer, Zürich
Migros-Genossenschafts-Bund, Zürich
Offizielle Münzstätte der Schweizerischen Eidgenossenschaft swissmint, Bern
Ernst Ostertag, Zürich
Bettina Plattner-Gerber, Pontresina
Post CH AG, Bern
Christian Renfer, Uster

Jacqueline Rentchnick, Aubonne
Sophie Ringier, Zürich
Hans und Ilse RoCHAT, Luzern
Wolfgang Ruf, Beckenried
Ruggero, Basel
Mylène Ruoss-Koller, Zürich
Clemens Schiestl, Zürich
René Schiffmann, IT-Lucca
Reto Schilliger, Mettmenstetten
Giulia Schneitter, Bern
Martin Schooler, Zürich
Hermann Schöpfer, Freiburg
Annette Schorer, Regensburg
Schweizer Armee, ABZ-Zentrum, Spiez
Josef Schwitter, Glarus
Muma Soler, Lausanne
Jörg Stählin, Latsch
Edgar Steigmeier, Hedingen
Ruth Verena Steinegger-Benz, Grüningen
Thomas Strickler, Zürich
Swiss Graphic Design Foundation, Genf
Unia, Basel
Rinantonion Viani, Lausanne
Nicole Viguet French, Morges
Kurt Villinger, Meilen
Armin Vogt, Basel
Heinrich Weiss, Seewen SO
Renate Wettstein, Zürich
Erich Wick, Pratteln
Urs Zellmeyer, Riehen



1

1 Blick in die Passerelle um den Ostflügel des Landesmuseums.

2 Zwei Gemälde in der Ausstellung «Geschichte Schweiz» sind bereit für die Hängung.

3 Indiennes-Muster im Landesmuseum.

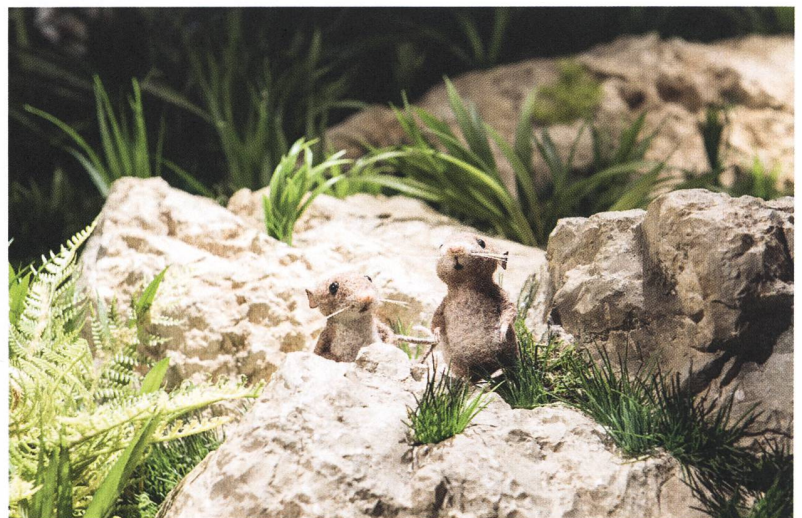
4 Detail der Szenografie in der Bilderbuchausstellung in Schwyz.



2



3



4